

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 12. Anzeigen in dieser Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gewöhnlichen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 21. Juni.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind vorgestern Abend von Pillnitz hier eingetroffen, haben gestern Vormittag mit Ihrer Majestät der Königin Marie und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg in der katholischen Hofkirche der Feier des Fronleichnamfestes beigewohnt und sich sodann Nachmittags wieder nach Pillnitz zurückbegeben.

Unter den alljährlich zu längerem oder kürzerem Aufenthalte allhier, insonderheit in den anlockenden Villen der Weinberge unserer romantischen Elbthalhöhen zwischen hier und der Königl. Sommerresidenz Pillnitz einkehrenden Dichtern und schriftstellerischen Notabilitäten weilt seit einigen Tagen auch wieder der rühmlichst bekannte Roman- und Novellenbichter Robert Heller aus Hamburg, unser aus hiesiger Gegend gebürtiger Landsmann, welcher seinen gewohnten Sommerstich im Schlosse zu Niederpörsitz, gegenüber von Laubegazi, wieder eingenommen hat.

Im Auftrage Sr. Majestät des Königs ist dieser Tage dem Herrn Seifenfabrikanten Ludwig Kumpelmann durch das Königl. Kriegsministerium ein verbindliches Dankschreiben zugegangen für die von demselben während des Feldzuges 1866 der sächsischen Armee geleisteten erspriesslichen Dienste.

Wie das „S. W.“ erfährt, wird der König am 23. Juni von Dresden nach Freiberg reisen, und am 24. sich von da nach Bräunsdorf, Deberan und Chemnitz begeben, um daselbst die Industrieausstellung mit einem zweiten Besuche zu beehren. Am 25. soll die Reise von Chemnitz nach Glauchau oder Waldenburg fortgesetzt werden. Der 26. ist für Meerane und Zwickau bestimmt. Den 27. soll die Reise über Wildenfels, Gartenstein, Löbnitz, Richtenstein nach Schwarzenberg und von da nach Schladenwerth in Böhmen, am 30. Schladenwerth verlassen und die Rückreise über Wiesenfeld, Annaberg, Wollenstein nach Marienberg angetreten werden, worauf dann am 1. Juli die Rückkehr über Olbernhau und Freiberg nach Dresden erfolgen würde.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 19. Juni. Dem evangelischen Jünglingsverein überläßt das Collegium seinen Sitzungssaal zu Abhaltung seines Stiftungsfestes für den 30. Juni und sieht von Bezahlung einer Saalmiethe ab. — In der Straffnummerierungsangelegenheit erklärt sich der Stadtrath mit dem Antrage der Stadtverordneten, die Nummerirung nicht höher als 9 Fuß von der Bodenfläche anbringen zu lassen, heute einverstanden. — Das Collegium erklärte sich damit einverstanden, daß an den Hausbesitzer Starke auf dem Freiburgerplatz 28 1/2 Quadratelte städtischer Grund und Boden a 3 Thlr. käuflich abgetreten werde, um ihm zu ermöglichen, daß er seinem Hause eine bessere Fagade geben könne. — Aus den ferneren an die Verfassungs-, resp. Finanzdeputation verwiesenen Eingängen ist hervorzuheben, daß der Stadtrath mit dem Berechnungsbetrag von 8000 Thlrn. zu Wiederherstellung des in Neustadt eingestürzten Gasometers trotz seiner bestimmten Zusicherung nicht ausgekommen ist, daß vielmehr die Herstellung einen Aufwand von 11081 Thlr. 22 Ngr. 9 Pf. verursacht hat. Der Stadtrath bittet um nachträgliche Bewilligung und theilt die Schritte mit, welche der für die Geltendmachung der Erlaßansprüche angenommene Actor gethan hat. — Der jetzige Dirigent der Gasanstalten hält die Zuführung von Gas aus der Neustädter Fabrik nach der Altstadt nicht für wünschenswerth, zumal in Altstadt nach den vorhandenen Defen eine größere Gasquantität erzeugt werden könnte. Dazu ist aber ein neuer Gasometer notwendig, der auf 90,000 Thlr. veranschlagt ist. Der Stadtrath theilt mit, daß dann die jetzt in Aussicht genommene und bereits angefangene Erbauung eines neuen Gasometers in Neustadt unterbleiben, resp. auf Vollenbung des Bassins beschränkt werden könne. Der neue Altstadt Gasometer soll 500,000 Kubikfuß Gas umfassen, und hofft der neue Director, damit den Bedarf für die nächsten zehn Jahre zu decken. — Nachdem die Stadtverordneten sich mit dem Plane für die neue Annenschule einverstanden erklärt haben, postulirt der Stadtrath nun zur Ausführung desselben 85,000 Thlr. — Für die Fortführung der Neustädter Volksschule hat sich ein Privatverein gebildet, der aber communliche Hilfe in Anspruch nimmt. Der Stadtrath will außer Räumlichkeiten auch noch auf drei Jahre demselben eine jährliche Subvention von 400 Thlr. gewähren. — Mit Ablehnung des Postulats von 500 Thlrn. für Erwerbung der Bierlingischen Grust behufs Grablegung der Annenstraße ist der Stadtrath nicht einverstanden und bringt jetzt ein Postulat von 1200 Thlr. zur Beseitigung sämtlicher an jener Kirchhofseite liegenden Gräfte. — Professor Wigard erstattet Bericht über die Anträge der Stadtverordneten Schilling, Walter und Advocat Lehmann, die Einführung einer veränderten Gerichtszeit betreffend. Erstere hatten beantragt, an das Justizministerium das Ersuchen zu richten, es möge die Verordnung, diese Veränderung der Expeditionszeit betreffend, möglichst beschränken und mildern, jedens-

falls aber Anordnung treffen, daß die Gerichte nicht auch auf die ersten Nachmittagsstunden Termine ansetzen oder zum Erscheinen bei denselben einladen. Advocat Lehmann geht weiter und beantragt, es möchte das Justizministerium angegangen werden, diese Verordnung in Bezug auf Dresden nicht in Ausführung zu bringen. Referent bemerkt, daß in der Deputation die Ansichten über diese veränderte Gerichtszeit sehr auseinander gegangen seien, die Einen hätten sie als einen Fortschritt begrüßt, die Arbeitskraft der Beteiligten würde vermehrt, Ersparnisse fänden statt und für gewisse Klassen der Bevölkerung sei die Änderung ein großer Vortheil. Andere erblickten darin einen Verlust gegen Leben, Sitte und Gewohnheit des Volks. Für die Deputation sei durchschlagend gewesen, daß nur auf ein Jahr verfahren werde diese Einrichtung getroffen werden soll, und darum habe man sich geeinigt, zu erklären: die Deputation erkenne einerseits die von den Antragstellern Schilling und Walter namentlich aus den Sitten und Gewohnheiten des Volkes entlehnten Bedenken an, hält andererseits die nur in einem Verwaltungszweige vorgenommene Abänderung der Geschäftszeit, ohne diese Veränderung auch in den anderen Verwaltungszweigen einzuführen, nicht für empfehlenswerth, und beantragt, nachdem die veränderte Gerichtszeit einmal eingeführt worden ist und in Anbetracht für Dresden eine Ausnahmeeinrichtung nicht empfohlen werden könne, den Lehmann'schen Antrag überhaupt, die Anträge von Schilling und Walter aber für jetzt auf sich beruhen zu lassen. Auch heute fand eine lange Discussion über die Sache statt, auch heute standen sich Anhänger und Freunde der neuen Einrichtung und Gegner derselben gegenüber. Advocat Lehmann, Kaufmann Schilling, Advocat Krippendorff, Kaufmann Walter, Advocat Gruner erklärten sich gegen die veränderte Gerichtszeit, Letzterer nannte es sogar einen Frevel gegen Volkssitte und Gewohnheiten, während die Veränderung warm von Advocat Kayser, Dr. Spiß und Jubel befürwortet wurde. Das Collegium beschloß gegen 18 Stimmen, den Lehmann'schen Antrag ganz und den Schilling-Walter'schen Antrag für jetzt auf sich beruhen zu lassen, nahm aber mit 27 gegen 25 Stimmen den zweiten Theil des Antrages an, daß beim Justizministerium Vorstellung erfolgen soll, daß den Gerichten Anweisung dahin gegeben werde, in den ersten Nachmittagsstunden keine Termine anzusetzen und abzuhalten. Mit Majorität wurde auch beschlossen, den Stadtrath anzugehen, diesem Beschlusse beizutreten. — Auf Antrag des Stadts. Advocat Küger wurde Dr. Schaffrath in der Administrativ-Justizsache wegen der Beitragsleistung der fiscalischen Grundstücke in Neustadt zu den Parochiallasten das Actorium ertheilt, auch dem zum Subdiaconus an der Kreuzkirche designirten Herrn Kühn die Probe erlassen und die gesetzliche Umfrage nach Einwendungen hinsichtlich Leben, Lehre und Wandel des Designirten gestellt. — Stadts. Walter erstattete Bericht über das Postulat von 400 Thaler behufs einer Instruirende der Herren Baudirector Frießlich und Ingenieur Mand nach Paris und befürwortete im Namen der Deputation die Bewilligung, welche auch schließlich trotz der Einwände Schöniger's und Dr. Wigard's und nach ganz besonderer warmer Fürsprache des Referenten gegen 13 Stimmen ausgesprochen wurde. — Bewilligt wurden ferner 500 Thlr. zur Verwendung von Theilen der Bußstrafe zu den Bürgerwiesenanlagen und 23,000 Thlr. zur Umänderung der Reinigungsapparate in der Altstadt Gasanstalt, da die bis jetzt in Anwendung gekommene sogenannte nasse Reinigung theueres und schlechteres Gas liefert, als die auf trockenem Wege hergestellte Reinigung. Referent Walter erwähnte dabei, daß bis jetzt 11,649 Thlr. auf Comto des Betriebsüberschusses bewilligt worden seien. — Ein längerer Referat erstattete Adv. Gruner über das vom Stadtrath vorgelegte Schleusenproject und das gestellte Postulat von 51,254 Thlrn. zur Herstellung einer Gangschleuze durch die Wilsdruffer Vorstadt. Da die Drucklegung des Berichtes auf Antrag Fröhner's mit 26 gegen 25 Stimmen beschlossen wurde, so wird bei der darüber stattfindenden Beratung auf die Sache zurückzukommen sein. — Nachdem das Collegium auf Vortrag des Stadts. Hartwig sich mit dem Abkommen des Stadtraths und des Regierungskommissars wegen Vergütung für zum Schanzbau verwendeten communliches Areal, nach welchem 229 Thlr. baar und für die eine Parzelle eine jährliche Rente, mit Rückverwehrecht für die Stadt im eventuellen Falle, gewährt werden sollte, einverstanden erklärt hatte, wurde noch zu einer geheimen Sitzung übergegangen.

Es ist mehrfach aufgefallen, daß unter den Städten, deren Bürgermeister jetzt mit preussischen Ordensdecorationen bedacht worden sind, sich nicht auch Jittau befindet. Man bringt dieses Uebergehen des Herrn Bürgermeister Haberkorn mit seinem Votum im Parlamente in Verbindung, welches bekanntlich gegen die norddeutsche Bundesverfassung ausfiel. — In Folge der veränderten Gerichtszeit hat sich bei einer Branche des Gerichtspersonals eine gar nicht unbeträchtliche Gehaltsaufbesserung herausgestellt. Mehrere Hausmänner

der Gerichtsgebäude sind auf den ganz einfachen Einfall gerathen, einige Lebensmittel, Semmel, Butter, etwas Wurst, Obst und Bier sich zuzulegen, um für das Frühstück der Gerichtsbeamten erforderlichenfalls eine ergiebige Subvention zu gewähren.

Wenn, wie es in Aussicht genommen zu sein scheint, bei der projectirten Tabakssteuer auch der Flächeninhalt des mit Tabak bebauten Bodens einer Besteuerung unterworfen werden wird, so wird unser Land bei dieser Art Steuer nicht allzuhart betroffen werden. Sachsen hat nach einer in Berlin vorgenommenen statistischen Berechnung nur 84 Morgen Landes, welche mit Tabak bebaut werden und erzeugt auf denselben 1015 Centner Tabak. Am allergeringsten kommt das Großherzogthum Baden dran, wo der Tabakbau den größten Aufschwung genommen hat und auf 33,669 Morgen 300,282 Centner erbaut wurden. Daß wir von der Tabakssteuer, obwohl wir sehr wenig erbauen, gar nicht erbaut sind, bedarf keines Wortes; denn andererseits ist der Verbrauch des Tabaks, namentlich der Cigarren, gerade bei uns ein unglaublich hoher und die Besorgnisse vieler Tabakgeschäftsinhaber, bei denen Millionen auf dem Spiele stehen, sind keine unbegründeten.

Um uns den Wahn zu benehmen, daß kleines Gebäck nur in Dresden existire, sendet man uns von Chemnitz eine Dreiersemmel in sogenannten Edchen, die allerdings einen Platz auf der Industrie-Ausstellung verdient, aber nicht allzu nahe an der Thüre, oder wo sonst Zugluft weht, da könnte das Edchen einmal um die Ecke sein, ehe man sich's versieht. Ein hungriger Lehrbursche könnte zum Frühstück wenigstens sechs Stück solcher Semmeln gebrauchen, ehe die Walze seines Magens den Beruhigungswalzer anstimmt. Nun erst Eine solche Semmel, da könnte er nach dem Genuß auch ausrufen: „Adam, wo bist Du?“ — Und in Chemnitz keine indirecten Abgaben auf Weizenmehl, wie in Dresden; da sieht man das kleine Teufelschwiller, welches auch anderwärts seine Hörner herausstreckt. Wo dies geschieht, sollten die Nachwächter des Abends singen: Höret, ihr Väter, laßt euch sagen: verflündigt euch nicht am menschlichen Magen, — behaltet vor Allem gut Gewicht, — damit nicht einmal ein Schaden geschieht!

Bei der zweitinstanzlichen Verhandlung des I. Bezirksgerichts Leipzig gegen die „Mitteldeutsche Volkszeitung“ wegen Verleumdung der I. preuß. Commandantur wurde das Erkenntnis erster Instanz bezüglich des Dr. Feisterbergl bestätigt, die Strafe aber auf 50 Thlr. erhöht. Der erhobene Einspruch des Schlichter Arthur Leisinger führte zur Straffreisprechung. Der Gang der Verhandlung, insbesondere die Vorträge des Verteidigers, Adv. Schrapf, waren nicht ohne Interesse.

Aus Wurzschreibt man uns Folgendes: Das Vogel-schießen, welches im vorigen Jahre wegen der kriegerischen Ereignisse sistirt wurde, hat diesmal in schönster Weise und ohne irgend eine Störung stattgefunden. Einen besondern Glanz erhielt das Fest durch den Umstand, daß einer unserer angesehensten und beliebtesten Particuliers, Herr F., den Königs-schuß that und durch seine Generosität diesem Feste die Weihe verlieh. Noch nie hat man einen solchen Auszug nach der Schießwiese gesehen. Der neue Schützenkönig saß in einer eleganten Chaise, während sein aus neun Personen erwähltes Schützenministerium geschmückt mit Schärpen und Ordenssternen in pompös hergerichteten Postwagen folgte. Eine Anzahl Reiter umgaben die Wagen. Viele Häuser der Stadt hatten Flaggen in den Landesfarben aufgesteckt, viele Bürger hatten illumirt, das heißt mit brennenden Lämpchen, und mit bereiter Junge pries man nicht nur das Frühstück, was der neue Schützenkönig gegeben, sondern auch die im Schützenzelt stattgefundenen tablo d'hôte, wo der erste Toast auf den Landesvater und das königliche Haus ausgebracht wurde. Daß der nächste Trinkspruch dem sich gentil- und nobelmachenden Schützenkönig galt, und zwar mit vollem Presto, braucht wohl nicht erwähnt zu werden.

Vor einigen Tagen waren zwei Fremde in Gesellschaft eines dritten Herrn, dessen Bekanntschaft sie auf der Reise nach Dresden gemacht hatten, in einem hiesigen Hotel abgestiegen, hatten drei neben einander gelegene Zimmer bezogen und nach ihrer Ankunft die hiesige Stadt gemeinschaftlich in Augenschein genommen. Während sie hierbei auch ein Concertlocal besuchte und dort Platz genommen, hatte der dritte Herr plötzlich dringende Geschäfte vorgezogen und sich auf kurze Zeit von seinen Begleitern verabschiedet. Bei der Rückkehr der in Concertlocal zurückgebliebenen Herren in ihr Hotel überzeugten sie sich alsbald, welcher Art die Geschäfte ihres Gesellschafters gewesen, die ihn so plötzlich bestimmt hatten, sie zu verlassen. Sie fanden nämlich in ihren Zimmern ihre Reisefloffer erbrochen, dieselben ihres Inhaltes zum Theil beraubt, und erfuhren, daß ihr nobler Reisegefährte während ihrer Abwesenheit aus dem Hotel dahin zurückgekehrt, sich umgekleidet und dann eiligst wieder entfernt hatte. Er soll sich noch bis heute wieder sehen lassen.

Aus dem Nachlaß eines bedeutenden Kunstsammlers wird hier in Wittich-Hotel auf der Landhausstraße von Witt-